



An den Ufern der Poesie IV

mittelrheinfestival-poesie.com

theaterwillypraml.de



Welterbe
Oberes Mittelrheintal
Zweckverband



Rheinland-Pfalz
INSTITUT FÜR
KUNST, KULTUR, KULTUR
UND MEDIEN

2021
JÜDISCHES LEBEN
IN DEUTSCHLAND



KULTUR
SOMMER
RHEINLAND
PFALZ



W W I R

Start
Vorverkauf
April 2022

Seit 2015 gibt es das Theaterfestival im Oberen Mittelrheintal, das abwechselnd Orte an beiden Ufern dieses Abschnitts des Rheins bespielt. Ausgangspunkt und Schwerpunkt des Festivals war und ist die Stadt Bacharach. Kein Geringerer als Heinrich Heine war es, der diesem Rheinstädtchen die literarischen Weihen verliehen hat. Seine Erzählung DER RABBI VON BACHERACH greift eine hier angesiedelte antijüdische Ritualmordlegende auf, die seit dem Mittelalter zur Anheizung von Pogromen an der jüdischen Bevölkerung im gesamten Rheintal diente, bis zuletzt im vergangenen Jahrhundert mit dem Holocaust die systematische Auslöschung allen jüdischen Lebens in Deutschland und Europa unternommen wurde. Unsere Inszenierung von Heines Fragment gebliebener Erzählung in der Stadt Bacharach mit ihrer historischen antijüdischen Pilgerstätte und heutigem Mahnmal Wernerkapelle wurde zum Kernstück des Festivals, das, wie in Salzburg der alljährliche JEDERMANN, aus dem Welterbetal nicht mehr wegzudenken ist.

Die Welt liegt krank zu Bett – immer noch.

Das diesjährige Festival eröffnet deshalb mit einem Prolog: ICH REDE VON DER CHOLERA – ein Kommentar zu unserer Zeit von Heine selbst. Sein Bericht über die Cholera 1832 in Paris ist ein Text, in dem Heine vor fast 200 Jahren all jene gesellschaftlichen Verwerfungen und Tragödien scharfsinnig beobachtet, die auch jetzt wieder die Welt beschäftigen – von Maskenverweigerern über abstruse Verschwörungstheorien bis hin zu aufgestapelten Leichensäcken in Einkaufspassagen.

FEST

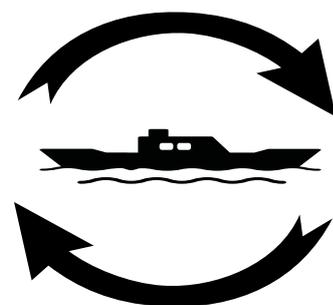
Künstlerische Leitung Willy Praml / Michael Weber (Theater Willy Praml) // **Koordination vor Ort** Werner Heinz (Kulturelle Erziehung e.V.), Sarah Piller (Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal) // **Wirtschaftliche Koordination** Birgit Heuser (Theater Willy Praml) // **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit** Andrea Hagel (Theater Willy Praml), Sarah Piller (Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal) // **Veranstalter** Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal,

SPIELE

Dolkstraße 19, 56346 St. Goarshausen // www.zv-welterbe.de // **Festival-Gemeinden 2022**
Bacharach, Kaub, Lorch, Oberwesel // **Layout & Grafik** Katrin Gloggengießer (hasenoderbein.de) //

Tagesaktuelle Informationen zum VVK u.a. finden Sie unter
mittelrheinfestival-poesie.com

LEBEN



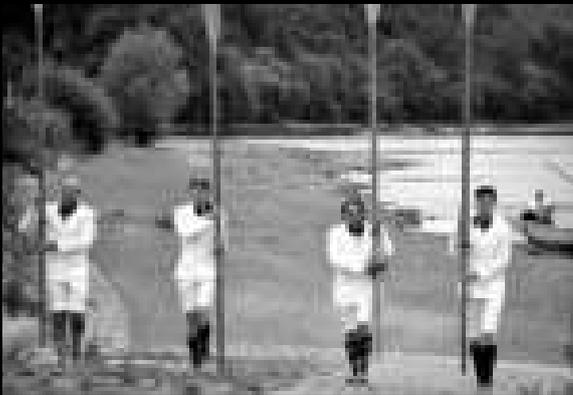
WIR

Start
Vorverkauf
April 2022

Die weiteren Veranstaltungen umrahmen den Rabbi und greifen das Jubiläum 1700 JAHRE JÜDISCHES LEBEN IN DEUTSCHLAND (inzwischen 1701 Jahre) auf. Das Jubiläum nimmt Bezug auf die lange und widersprüchliche, zwischen fruchtbarster kultureller und gesellschaftlicher Anregung und schrecklichster Vernichtungspolitik changierender Geschichte der Juden im Gebiet des heutigen Deutschland. Es wird zwei Gastspiele geben, DIE JUDENBUCHHE von Annette von Droste Hülshoff und IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL von Monika Held. Spannende Dialoge erwarten wir bei unseren Sonntags-Podien SZENE+DIALOG die sich auf Szenen aus dem Rabbi beziehen.

Bei aller Aufmerksamkeit auf die Sicherheit ihrer Gesundheit, mit der wir Sie diesjährig empfangen werden, hoffen wir, Sie weiterhin mit den großen Fragen der Welt zu infizieren!

Die Ufer des Rheins sollen auch 2022 wieder UFER DER POESIE sein.



IMPRESSUM
Kulturelle Erziehung e.V.
Theater Willy Praml
Waldschmidtstraße 19
60316 Frankfurt
Telefon: 069 43054733
theater.willypraml@t-online.de
theater-willypraml.de
mittelrheinfestival-poesie.com

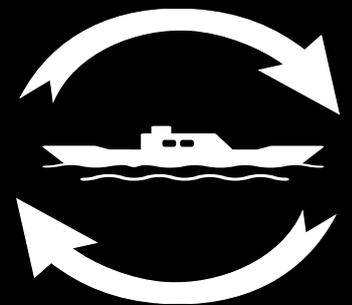
FEST

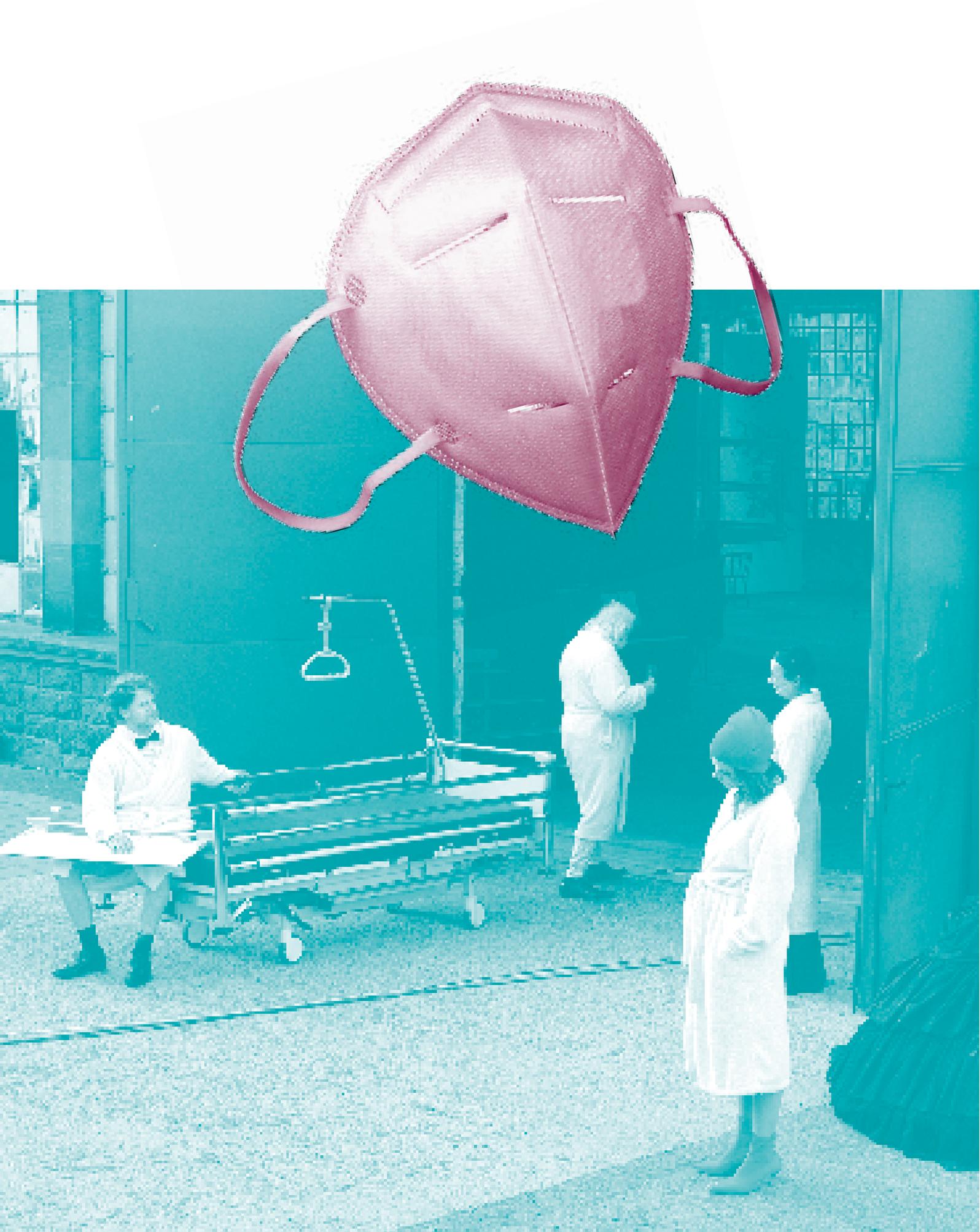
Heine. ICH REDE VON DER CHOLERA Ensemble Theater Willy Praml: Freitag, Samstag und Sonntag, 1., 2. und 3. Juli um 19:30 Uhr in Bacharach, Mittelrheinhalle am Bahnhof * Droste-Hülshoff DIE JUDENBUCHHE Michael Quast/Lesung, Vanessa Heinisch/Gitarre: 7. Juli, 19:30 Uhr, Hilchenhaus, Lorch, und 8. Juli, 19:30 Uhr, Klostersgarten Oberwesel * Heine. DER RABBI VON BACHARACH. Stationen eines Traumas. 9., 10. 16. und 17. Juli von 15:30 bis 20:00 Uhr, Beginn: Wernerkapelle, Bacharach * PODIUM. Szene + Dialog. Shylock erklärt Shylock, Dialog: Prof. Dr. Mirjam Wenzel, Moderation: Werner Heinz, am 10. Juli von 11:00 bis 13:00 Uhr, Wernerkapelle, Bacharach * Held/Praml. IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL. Konzert/Lesung: 14. Juli um 19:30 Uhr, Kirchplatz, Kaub, sowie 15. Juli um 19:30 Uhr, Wernerkapelle, Bacharach * PODIUM. Szene + Dialog. 700 Jahre antisemitische Fake News. Szene: Heines Rabbi, Dialog: Walter Karbach + Peter Keber + Karl-Martin Hartmann, Moderation: Werner Heinz, am 17. Juli von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr, Günderodehaus, Oberwesel *

SPIELE

kapelle, Bacharach * Held/Praml. IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL. Konzert/Lesung: 14. Juli um 19:30 Uhr, Kirchplatz, Kaub, sowie 15. Juli um 19:30 Uhr, Wernerkapelle, Bacharach * PODIUM. Szene + Dialog. 700 Jahre antisemitische Fake News. Szene: Heines Rabbi, Dialog: Walter Karbach + Peter Keber + Karl-Martin Hartmann, Moderation: Werner Heinz, am 17. Juli von 11:00 Uhr bis 13:00 Uhr, Günderodehaus, Oberwesel *

LENEN





Freitag, Samstag und Sonntag, 1., 2. und 3. Juli um 19:30 Uhr Mittelrheinhalle, Bacharach, Mainzer Str.

Heine. ICH REDE VON DER CHOLERA

Epidemische Krisen. Nichts Neues!

Heine berichtet von der Cholera 1832 in Paris. Vom Karneval, bei dem die Maskierten blau anlaufen, reihenweise tot umfallen und hektisch in ihren Narrenkostümen beerdigt werden. Von den Verschwörungstheoretikern, die das Volk so in Rage versetzen, dass eine Horde zwei vermeintliche Giftmischer auf offener Straße in Stücke reißt. Von dem Verkehrsstau hunderter Leichenwagen, die keine Zufahrt mehr zum Friedhof finden und deren Kutsher in Streit geraten und sich gegenseitig die Toten aus den Wagen zerrren. HORROR-Szenarien, die Heine uns da in den düstersten Farben und gewohnt bissiger Ironie ausmalt, die einem aber irgendwie bekannt vorkommen oder inzwischen zumindest vorstellbar. Die 200 Jahre, die zwischen uns und Heines Paris liegen, schrumpfen zu einem Zeitmaß von einer Markus-Lanz-Talkrunde bis zur nächsten zusammen. Und die verwirnte Stimmung der Leser*innen oder Fernsehenden ist die gleiche. Nichts Neues!

Heines Cholera-Bericht wird im Dialog stehen mit dem 3. Akt der Oper LA TRAVIATA von Verdi – das todtraurig vertonte Sterbezimmer einer kranken Schönen. Der Schrecken im Theater soll ja immer auch schön sein und nicht tödlich.

Regie

Michael Weber

Kostüm

Paula Kern

Darsteller*innen

Hannah Bröder. Jakob Gail. Muawia Harb.
Birgit Heuser. Sam Michelson. Anna Staab.
Willy Praml.
Sowie die Tenöre Manuel Campos, Werner
Heinz, Herbert Oberland des Heinrich-Heine-
Chors, Frankfurt am Main



Donnerstag, 7. Juli um 19:30 Uhr

Hilchenhaus, Lorch

Freitag, 8. Juli um 19:30 Uhr

Klostergarten, Oberwesel

„Denn wer nach seiner Überzeugung handelt, und sei sie noch so mangelhaft, kann nie ganz zugrunde gehen, wogegen nichts seelentötender wirkt, als gegen das innere Rechtsgefühl das äußere Recht in Anspruch zu nehmen.“

Droste-Hülshoff.

DIE JUDENBUCH.

Ein Kriminalfall aus der Zeit der Romantik. Vanessa Heinisch begleitet temperamentvoll mit romantischer Gitarrenmusik.

Foto: Anna Meuer



Lesung

Michael Quast
Volksbühne im
Großen Hirschgraben,
Frankfurt am Main

Gitarre

Vanessa Heinisch

In Kooperation mit:





Samstag, 9. und 16. Juli
Sonntag, 10. und 17. Juli,
jeweils von 15:30–20:00 Uhr

Beginn: Wernerkapelle, anschließender Parcours durch Bacharach:
Rheinufer – Peterskirche – Josefskapelle – Bahnhof – Rathausaal – Rathaushof



©Theater Willy Prami





DER RABBI VON BACHARACH. Stationen eines Traumas

„Vergib uns den Fluch, den wir zu Unrecht an den Namen der Juden hefteten. Vergib uns, dass wir dich in ihrem Fleische zum zweitenmal ans Kreuz schlugen, denn wir wussten nicht, was wir taten.“

Papst Johannes XXIII. fand 1963 diese Worte, die an der Wernerkapelle in Bacharach angebracht sind. Werner, einen Christenknaben sollen die Juden in einem blutigen Ritual bei ihrem Gottesdienst getötet haben. Eine der schönsten Ruinen am Mittelrhein erinnert an eine der scheußlichsten Pogrome des Mittelalters. Und Heine hat, genervt vom Antisemitismus seiner Zeit, als literarische Warnung! die Geschichte um den Rabbi und seine Frau Sara erfunden. Ein junges Paar, das in einer gruseligen Frühlingnacht der Schlächtereier an seiner Glaubensgemeinschaft entflieht – in einem Kahn den Rhein hinauf – ins rettende Frankfurt.

Die Inszenierung flankiert die Erzählung an ihrem Originalschauplatz mit weiteren Texten des deutschen, jüdischen und europäischen Autors Heinrich Heine.

Regie

Willy Praml

Dramaturgie

Michael Weber

Kostüm

Paula Kern

Komposition/Arrangement

Seppi Niemeyer, Timo Willecke

Chorleitung

Wolfgang Barina

Darsteller*innen

Reinhold Behling, Jakob Gail, Gabriele Graf, Birgit Heuser, Ruth Klapperich, Sam Michelson, Ibrahim Mahmoud, Karl-Heinz Schleis, Claudio Vilardo, Michael Weber

Musiker

Carsten Braun, Jakob Rullhusen, Sascha Wild sowie der Heinrich-Heine-Chor, Frankfurt am Main

„Ich bin müde und lechze nach Ruhe. Ich werde mir eine deutsche Nachtmütze anschaffen und über beide Ohren ziehen. Wenn ich nur wüsste, wo ich jetzt mein Haupt niederlegen kann. In Deutschland ist es unmöglich.“

Heinrich Heine

Podium Szene + Dialog

Shylock erklärt Shylock

Der Kommentar Heines zu der Shakespeare-Figur Shylock bietet Sprengstoff. Shylock, der bei Shakespeare fragt: „Wenn ein Jude einen Christen beleidigt, was ist seine Demut? Rache. Und wenn ein Christ einen Juden beleidigt, was muss seine Geduld sein nach christlichem Vorbild? Nu, Rache“. Oder Heines lakonische Feststellung: „In der Weltgeschichte hat jeder Recht, sowohl der Hammer, als der Amboss“.

Die Szene SHYLOCK ERKLÄRT SHYLOCK aus der RABBI-Inszenierung wird dem Podium vorangestellt und gibt den Impuls für ein Gespräch mit **Prof. Dr. Mirjam Wenzel**, Direktorin des Jüdischen Museums Frankfurt, über Heinrich Heine und die jüdische Situation in historischer und aktueller Perspektive.

„Jüdisches Leben in Europa ist vielfältig und bedroht. Es basiert auf einer jahrhundertelangen Geschichte des Ringens um Gleichberechtigung und soziale Teilhabe sowie der ebenso alten Erfahrung von Diskriminierung und Gewalt. Beides sind Themen von unverminderter Aktualität... Sie werfen die Frage auf, wie wir in einer zunehmend diversen und polarisierten Gesellschaft zusammenleben wollen und können.“ (Mirjam Wenzel)



Regie
Willy Praml

Darsteller
Jakob Gail, Shylock

Musik
Sascha Wild, Schlagzeug



©Mirjam Wenzel

Podium
Prof. Dr. Mirjam Wenzel

Moderation
Werner Heinz

Gefördert von:
**1700 Jahre Jüdisches Leben
in Deutschland**



©Theater Willy Praml

Sonntag, 10. Juli von 11:00–13:00 Uhr

Wernerkapelle, Bacharach



Manifest

An den Ufern der Poesie.

Räume bespielen: In denen man sich Theater nicht vorstellen kann!

Die verborgenen Winkel: Ausleuchten!

Die ewigen Geschichten: Weitererzählen!

Die nicht erinnerten Geschichten: Über die Ufer treten lassen!

Die Idylle: Auf den Kopf stellen!

Den Fährmann: Die Hauptrolle spielen lassen!

Die Vögel des Himmels: Choreografieren!

Die Landschaft: Zur Kunst erklären!

Die Kunst: Der Landschaft aussetzen!

Die Romantik ins 21. Jahrhundert: Katapultieren!

Mit der Romantik, nachdem sie ins 21. Jahrhundert katapultiert ist:

Die Zukunft denken!

Wagners Ring auf dem Rhein aufführen und nach seinem eigenen Regietraum:

Sämtliche Kulissen samt der Partitur in Flammen aufgehen lassen!

Die Ufer des Rheins: Mit den Ufern des Nils, des Mississippi, des Ganges,
des Roten Meeres verwechseln!

Die Verbindung zwischen Theater und Wein: Zur heiligen Allianz erklären!

Mit anderen Worten: Alle Schleusen öffnen.

JÜDISCHES LEBEN ✧ WERNERKULT ✧ SYNAGOGEN
PROPAGANDA ✧ INTEGRATION ✧ AUSGRENZUNG
VERFOLGUNG ✧ FLUCHT ✧ ERMORDUNG ✧ ERINNERUNGEN



VERLUSTE
VERLUSTE
VERLUSTE
VERLUSTE
VERLUSTE

kallweit-design.de

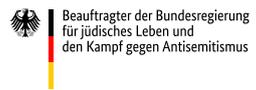


18. Juni
bis 17. Juli

Jüdisches Leben
im Mittelrheintal

2022  22
Ausstellungsparcours in
Bacharach und Oberwesel

gefördert durch:



Veranstalter:



Kooperation mit:



Held/Praml. IN AUSCHWITZ GAB ES KEINE VÖGEL. KonzertLesung

Bald wird es keine Überlebenden des Holocaust mehr geben – und wer erzählt dann? Das haben sich die Autorin Monika Held und der Kontrabassist Gregor Praml gefragt und eine Konzert-Lesung entwickelt, bei der Lesung, Musik und Originaltöne des Auschwitz-Überlebenden Hermann Reineck ineinandergreifen.

Grundlage ist der Roman von Monika Held *Der Schrecken verliert sich vor Ort*. Im Roman wird die Geschichte des KZ-Häftlings Heiner und seiner Frau Lena erzählt, die sich beim Frankfurter Auschwitz-Prozess kennengelernt haben. Er war der Zeuge aus Wien, sie Übersetzerin polnischer Zeugenaussagen. Eine Liebe zwischen Trauma, Unwissen und Missverständnissen.



Buch / Lesung
Monika Held

Musik
Gregor Praml, Kontrabass



©Michael Weber

Donnerstag, 14. Juli um 19:30 Uhr

Kirchplatz, Kaub

Freitag, 15. Juli um 19:30 Uhr

Wernerkapelle, Bacharach

(weitere Vorstellungen in Schulen nach Vereinbarung)

FRITZ - BAUER - SAAL



Podium Szene + Dialog

Sankt Werner von Oberwesel – 700 Jahre antisemitische Fake News

In Oberwesel und im benachbarten Bacharach ist die mittelalterliche antijüdische Ritualmordlegende vom Heiligen Werner beheimatet, die 1287 das große Judenpogrom im Rheintal einleitete. Die rheinische Variante einer europaweit verbreiteten Ritualmordhetze lieferte Motive und Legitimationen für Judenverfolgungen in Deutschland und Europa bis in den vorderen Orient. Noch bis in die 1970er Jahre hinein fanden in der Region Prozessionen zu Ehren dieses von der katholischen Kirche nie kanonisierten „Volksheiligen“ statt, der als unheilvoll erfundener Märtyrer eines vorgeblichen jüdischen Rituals dann auch noch zum „Schutzpatron der Winzer“ mutierte.

Dr. Walter Karbach, Lokalhistoriker und Autor der umfangreichen Monografie „Werner von Oberwesel: Ritualmordlüge und Märtyrerkult“ präsentiert seine Forschung über die Erfindung des Wunsch-Heiligen und den Einsatz der Legende als Zunder für Volkszorn-Kampagnen bis in die jüngere Geschichte hinein – und die Neuauflage von Motiven der Ritualmordlegende in aktuellen Verschwörungstheorien z.B. von QAnon.

Peter Keber, Mitgründer und langjähriger Vorsitzender des Bauvereins Wernerkapelle Bacharach und **Karl-Martin Hartmann**, Künstler und Schöpfer der Installation „Das Fenster“ in der Ruine der Bacharacher Wernerkapelle (2007 bis 2010), berichten über ihre bis heute in die bürgerschaftliche Selbstaufklärung vor Ort ausstrahlende künstlerische Intervention und deren Einbettung in Karl-Martin Hartmanns weltweit reichendes Kunstprojekt „Stelen der Toleranz“.

Eingeleitet wird der Dialog vom Ensemble des Theaters Willy Praml mit der Eingangsszene aus seiner Inszenierung DER RABBI VON BACHARACH. Karl-Martin Hartmanns Installation „Das Fenster“ zitierte seinerzeit in schwarzen Lettern auf rotem Glasgrund Auszüge aus Heinrich Heines gleichnamiger Erzählung.

Gefördert von:

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland



Peter Keber



Dr. Walter Karbach

Podium
Peter Keber,
Dr. Walter Karbach
und Karl-Martin
Hartmann



Karl-Martin Hartmann

Moderation
Werner Heinz



©K. Gloggenleifer

©W. Karbach

©K.-M. Hartmann

©K. Gloggenleifer

Sonntag, 17. Juli um 11:00–13:00 Uhr

Günderodehaus, Oberwesel

Bus-Shuttle zum Günderodehaus ab Bahnhof Oberwesel:
10:30 Uhr und 10:45 Uhr sowie retour nach der Matinee.



Kalender

1.7.	Heine. Ich rede von der Cholera	Mittelrheinhalle, Bacharach	19:30 Uhr
2.7.	Heine. Ich rede von der Cholera	Mittelrheinhalle, Bacharach	19:30 Uhr
3.7.	Heine. Ich rede von der Cholera	Mittelrheinhalle, Bacharach	19:30 Uhr
7.7.	Droste-Hülshoff. Die Judenbuche mit Michael Quast	Hilchenhaus, Lorch	19:30 Uhr
8.7.	Droste-Hülshoff. Die Judenbuche mit Michael Quast	Klostergarten, Oberwesel	19:30 Uhr
9.7.	Der Rabbi von Bacharach. Stationen eines Traumas	Beginn: Wernerkapelle	15:30–20:00 Uhr
10.7.	Der Rabbi von Bacharach. Stationen eines Traumas	Beginn: Wernerkapelle	15:30–20:00 Uhr
16.7.	Der Rabbi von Bacharach. Stationen eines Traumas	Beginn: Wernerkapelle	15:30–20:00 Uhr
17.7.	Der Rabbi von Bacharach. Stationen eines Traumas	Beginn: Wernerkapelle	15:30–20:00 Uhr
10.7.	Podium. Szene + Dialog. Shylock erklärt Shylock	Wernerkapelle, Bacharach	11:00–13:00 Uhr
14.7.	Held/Prامل. In Auschwitz gab es keine Vögel	Kirchplatz, Kaub	19:30 Uhr
15.7.	Held/Prامل. In Auschwitz gab es keine Vögel	Wernerkapelle, Bacharach	19:30 Uhr
17.7.	Podium. Szene + Dialog. 700 Jahre antisemitische Fakenews	Günderodehaus, Oberwesel	11:00–13:00 Uhr

